

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)  
Manuskripte werden nicht retournirt.

## Werschez—Lugos—Marosthalbahn.

Eröffnung der Theilstrecke Werschez—Gattaja.

Lugos, 4. Juli.

Das prägnanteste Merkmal der am 2. d. M. eröffneten Theilstrecke Werschez—Gattaja, der Werschez—Lugos—Marosthalbahn, liegt darin, daß dieselbe bestimmt ist, als Basis, für den weiteren Ausbau gegen Lugos—Maros—Allye, zu dienen. Im Interesse des Krassó-Szörényer Komitates bedeutet dieses Bahnprojekt und damit in Verbindung die neueröffnete Theilstrecke eine große Errungenschaft, denn sie bringt einen bislang anderswohin gravitirenden Landstrich zu unserem Komitate und hauptsächlich zur Stadt Lugos in unmittelbarem Kontakt, eröffnet ein an Naturprodukten reiches Gebiet dem Weltverkehr.

Die neue Bahnlinie, deren solider, in technischer Beziehung von all' den Fach-Kapazitäten als musterbildend anerkannter Bau volle Würdigung erhielt, ist 45-275 Kilometer lang und geht, kurz nach Verlassen der Werschezer Haupt-Station abweigend durch die Stationen Werschez-Marktplatz, Nagy-Szredistye, Nagy-Bsám, Klopodia, Ferendia, Semlak bis Gattaja. Der solide Oberbau und die in freundlichen Formen und mit praktischer Eintheilung erbauten Stationsgebäude machen auf den Fachmann wie auf den Laien den besten Eindruck und rühmen in eminentester Weise die Tüchtigkeit der Generalunternehmung „Sfrerer, Schoch & Großmann“, deren Vertreter und Zentral-Ober-Ingenieur Herr Fritz Schoch, wie nicht minder der bauleitende Oberingenieur Herr Wegrzinowitsch anlässlich der Begehung allseits die schmeichelhaftesten Kundgebungen rückhaltlosster Anerkennung erhielten. Dies wurde auch im Laufe des Banfests von hervorragenden Würdenträgern mit so großer Wärme hervorgehoben, wie sonst wenigen Unternehmern gegenüber geäußert zu werden pflegt. Die Firma Schoch wurde hierbei als konkurrenzlos dastehend gefeiert, was die fachliche Gediegenheit und geschäftliche Solidität anbelangt. Thatsächlich haben auch wir Kenntniß davon, daß während der verschiedenartigen Arbeiten und Berechnungen auch nicht die geringste Differenz, geschweige denn ein Prozeß entstanden ist, was wir gerne hier feststellen, weil auch dies zur Popularisirung des Bizinalbahnwesens in Südnungarn bedeutend beiträgt.

Große Ovationen wurden aber auch dem Initiator der neuen Bahn, Herrn Reichstags-Abgeordneten Baron Georg Stojanovits im Verlaufe der Begehung in allen Gemeinden bereitet. Die Dankbarkeit der Landesbevölkerung für den in dieser Sache mit so großer Ausdauer und so erfolgreich thätigen Mann kam wiederholt in spontaner Weise zum Ausdruck. Es gehört zu den schönsten publizistischen Pflichten, solche Verdienste bedingungslos anzuerkennen.

Ueber die Begehung berichten wir im Folgenden:

### Die Festgäste.

In Werschez hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum auf dem festlich geschmückten Bahnhof eingefunden. Ministerial-Sekretär Arpad v. Képešy erklärte die Begehungskommission für konstituirte. Dieselbe bestand aus folgenden Mitgliedern:

In Vertretung des Handelsministers: Ministerial-Sekretär Képešy als Präsident. Von der General-Inspektion für Eisenbahn und Schifffahrt Oberinspektor Maric. Von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen die Oberingenieure Göttmann und Vékely und Ingenieur Uhlwurm; von der Szegediner Betriebsleitung Betriebsleiter v. Cnyedy, Oberingenieur Heeger, Sanitätsrath Dr. Cserey, Ingenieur Weiß, Sekretär Biharv. Von der Temesvárer Verkehrsleitung Inspektor Josef Rudolf und Ingenieur Mik. Munk. Von den Torontáler Lokalbahnen: Betriebsdirektor v. Kézey und Ober-Kontrollor Hornicsk.

Außerdem waren erschienen: Kammerpräsident Eduard Ritter v. Vest, Obergespan Dr. Viktor v. Molnár (der sich in Nagy-Bsám anschloß), Obergespan Elemér v. Pálffy an der Spitze der Abordnung des Werschezer Verwaltungsausschusses, (Oberstkal Rezsü, Senator Brody), die Barone Georg und Ivan Stojanovits, General-Unternehmer Schoch, der Werschezer Obernotar Karl Weisert als Bürgermeister-Stellvertreter; vom Werschezer Municipal-Ausschusse die Mitglieder Bernatsky, Andrejevits und Rittinger, Dr. Haag und Val. Hemberger. Vom Temeszer Verwaltungsausschusse: Waisenstuhlpräses v. Kovacsics und königl. Ingenieur Radislovits; Oberstuhlrichter Gabányi (Werschez), Edmund v. Prepeliczay (Delta), Obergespans-Sekretär Dr. Georg v. Mátyásy; von der Werschezer Sparkassa: Mich. Weisert, G. Herzog, M. Gunst, Michailovits; von der Ziegelfabrik J. Fuchs; von der Stärkefabrik Direktor Wolfner; von der bürgerl. Sparkassa Fr. Weitner; in Vertretung der Diözese Erzpriester Stojadinovits, ev. ref. Pastor Gresler, Ober-Rabbiner Dr. Szidon; kön. Notar-Substitut Dr. Matiasics, Advokat Dr. K. Seemayer, Bezirksrichter Panlovits, Postchef Zschmann, Kataster-Kommissär Dragits, Physikus Dr. Gartner und Dr. Knopf. Von der Presse: Albert Sturm, („Bud. Korv.“); Armin Barát, („Tem. Btg.“); Emerich Barta, („Bester Lloyd“); Emil Teichner, („Südnungarn“); Kirchner und Willion, („Wersch. Gebirgsbote“) und viele Andere.

Um 10 Uhr verließ der Eröffnungszug, dessen Lokomotive schön geschmückt war, den Werschezer Bahnhof unter stürmischen Claqueuren des Publikums.

### Die Eröffnungsfahrt.

Die erste Station war Werschez-Marktplatz, knapp am Marktplatz von Werschez situiert. Hier hielt Bürgermeister-Stellvertreter Obernotar Weisert die Begrüßungsrede, indem er die neue Bahn als segensreiche Errungenschaft pries und dem Dank der Stadt gegenüber der Regierung und dem schaffensfreudigen Schöpfer der Bahn, dem Abgeordneten Baron Georg Stojanovits Ausdruck verlieh. Kommissionspräsident Képešy antwortete unter großem Beifall, indem er dem Wunsche Ausdruck verlieh, daß die Hoffnungen, die sich an die neue Bahnlinie knüpfen, in vollem Maße in Erfüllung gehen mögen.

Auch die folgenden Stationen waren reich dekoriert. In Nagy-Szredistye war Notar Jojanovits der Sprecher; auch er dankte den Schöpfern, der Regierung und dem Baron Stojanovits. Als der Zug aus der Station fuhr, rollte er alsbald an den Wirtschaftsgebäuden des Großgrundbesizers Fedor v. Lazarovits vorüber, welche prachtvoll dekoriert und besetzt waren.

In Nagy-Bsám war der Empfang ebenfalls ein sehr feierlicher. Als Redner fungierte Notar Gröndler, der seine Rede verlas.

Hier schloß sich Obergespan Dr. Viktor v. Molnár der Gesellschaft an. Der populäre Dignitär wurde lebhaft afflamirt.

Bei Nagy-Bsám liegen die Güter der beiden Freiherrn v. Stojanovits, u. zw. Germán, der Besiz des Barons Georg, in 10 Minuten und Lagunás, Besiz des Barons Ivan, in 20 Minuten zu erreichen. An der Station war auch die Gattin des Barons Ivan Stojanovits, geb. Baronesse Nyáry erschienen.

Als bald erreichte der Zug die schön dekorierte Station Klopodia, den Gutsiz des Obergespans v. Molnár, wo der refor. Pastor Vinzenz Jauza die Begrüßungsrede hielt. Nach Klopodia zeigt die Gegend ein hügeliges Bild; inmitten schattiger Alleen und kleinen Wäldchen liegen da mehrere Herrensitze, u. z. derjenige des Obergespans v. Molnár, an einem Hügel-Abhang überaus freundlich aus dem Park hervorstechend, dann der prachtvolle, auch in botanischer Beziehung sehr bemerkenswerthe Park und das Herrenhaus der Herrn Mathias v. Onofsky, sowie das Gut des Herrn Attila v. Beniczky.

In Ferendia war Notar Stefan Kisvarga der Redner, in Semlak Notar Jul. Benjamin und an der Endstation Gattaja der Notar Bukovinsky.

Hier erfolgte die Ausfertigung der Protokolle, während dessen vor dem Stationsgebäude das Dejeuner eingenommen wurde.

Nach 2 Uhr wurde die Rückreise angetreten.

### Die Bahnbauten.

Die offiziellen technischen Organe sowohl, als auch sämtliche Teilnehmer der Eröffnungsfahrt äußerten wiederholt ihre vollste Anerkennung und Zufriedenheit über die Solidität sämtlicher Arbeiten. Sowohl der Unterbau, als auch der obere Bahnkörper sind tadellos hergestellt und ermöglichen jede Zuggeschwindigkeit. Ebenso sind die Stations- und Wächterhäuser überaus solid und gefällig erbaut und ausgestattet. Sämtliche Arbeiten wurden in eigener Regie von der General-Unternehmung Schuch, Grerer und Großmann, die Tischler- und Schlosser-Arbeiter vom Temesvárer Kunst- und Bautischler Jakob Fischer mit gewohnter Exaktheit ausgeführt.

Als banleitender Ingenieur fungierte Oberingenieur Wegrzinowich, der in den Ingenieuren Ballis, Zobeck, Lörinser und Gaj, sowie in den Assistenten Horváth und Gianoni tüchtige Mitarbeiter fand.

Die Gesamt-Menge der Erdarbeiten ist 550.000 Quadratmeter, und insgesamt sind über 60 Durchlässe und Brücken, dann größere Bahndämme und Einschnitte ausgeführt worden.

Die bedeutenden technischen Gegenstände sind folgende:

Am Messias-Bache und bei dem Kleinen Nied wurden bedeutende Regulierungs-Arbeiten durchgeführt. Ebendort ist auch eine 8 Meter lange Eisenbrücke, in nächster Nähe des Marktplatzes von Wersegh.

Bei Klein-Szredistye wurde der Kleinried-Kanal ebenfalls reguliert und mit einer 12 Meter langen Eisenbahnbrücke überbrückt.

Zu Krivaja-Thal befindet sich eine 8 Meter lange Eisenbahnbrücke, weiterhin fährt über den Boruka-Bach eine Brücke in der Länge von 10 Meter, u. zw. in der Gemarkung von Gr.-Zsám.

Kaum verläßt der Zug die Station Klopodia, bemerkt man große Erdarbeiten, der Damm ist da 10—14 Meter hoch; auch befinden sich hier zwei Brücken, 4 und 8 Meter lang.

Die größten Erdarbeiten befinden sich zwischen Semlak und Gattaja, wo hohe Dammbauten und Einschnitte ausgeführt wurden. Hier führt auch eine 10 Meter lange Brücke über den Morava-Bach.

Noch vor Abgang aus Gattaja wurde es bekannt, daß der Ministerial-Delegierte die Eröffnung des Verkehrs auf der neuen Bahn von 2. Juli angefangen gestattet hat, was allgemein freudige Aufnahme fand.

## FEUILLETON.

### Erdbeeren.

Wir lesen in der „Landw. Ztg.“: „Wenn noch alle übrigen Früchte weit entfernt sind vom Reifwerden, ausgenommen die erste Kirschensorte, welche gleichfalls schon unter der Kraft der Leuzesonne für die Tafel des Menschen herangereift, dann prunkt unsere Erdbeere, schon fertig für die Ernte. Die weiße Blüthe, an sich allein schon so anmuthig, daß sie es verdient, das Auge des Menschen auf sich zu lenken, hat bald eine Frucht im Gefolge. Zuerst grün und winzig, vergrößert sie sich innerhalb weniger Tage sehr ansehnlich, um in den verschiedensten Farbentönen über Weiß und Rosa hinweg schließlich zu jenem vollen saftigen Roth überzugehen, wie wir an der gereiften Frucht so häufig gesehen haben. Die Erdbeere erweist sich als ein Leckerbissen, den gewiß Niemand verschmähen wird.“

Dazu kommen die hygienischen Vortheile, welche der Genuß der Erdbeere hervorruft. Die Frucht ist, in der größten Hitze genossen,

### Das Banket.

Es war schon halb 5 Uhr Nachmittags, als der Separatzug wieder in Wersegh eintraf. Die Festgäste begaben sich unverzüglich in den neu erbauten prachtvollen Redoutensaal des Hotels Glückmann. Der neue Saal, die neueste Errungenschaft der Stadt Wersegh, ist nunmehr auch dekorativ nahezu vollkommen fertig und bot mit der geschmackvoll gedeckten Tafel einen einladenden Anblick. Hotelier Glückmann leitete persönlich das Service.

Das Menu wies zwölf Gänge auf und stellte dem Hotelier das allerbeste Zeugniß aus.

An der Spitze der Tafel saß der Vertreter des Ministers Apád v. Képeffy, ihm zur Rechten Obergespan v. Pálffy, Betriebsleiter v. Cnyedy, Inspektor Rudolf, zur Linken Baron Georg Stojanovits, Oberinspektor Ulrich, Kammerpräsident v. Best und sodann der Reihe nach die Festgäste je nach ihrer offiziellen oder sozialen Stellung.

Zu gehobener Stimmung befand sich die illustre Gesellschaft, als der Präsident der Eisenbahn-Gesellschaft Baron Georg Stojanovits sich erhob, um den Reigen der Toaste zu eröffnen. Der erste Toast galt nach althergebrachter Sitte auf das Wohl und die Gesundheit Sr. Majestät des Königs; von häufigem enthusiastischen Beifall unterbrochen, erwähnte der geistige Schöpfer dieser neueröffneten eminent wichtigen Bahnlinie, daß das Werk, dessen Beendigung heute gefeiert wurde, von dem Fortschritte der Zivilisation dieser Gegend und der Eintracht, die in der Bevölkerung derselben herrscht, Zeugniß ablegt. Redner freut sich, daß das Fest jetzt stattfindet, wo ganz Ungarn auf seine 1000-jährige Vergangenheit zurückblickt und in das zweite Jahrtausend seines staatlichen Lebens eintritt. Unter günstigen Auspizien geschieht dieser Schritt, indem Liebe und Anhänglichkeit des Volkes zu seinem gekrönten Könige und das Vertrauen des Königs in die Treue seines Volkes sich noch nie so glänzend manifestierte, wie in der jüngsten Zeit. Darum glaubt Redner nicht nur einer alten Gewohnheit zu entsprechen, sondern auch der Dolmetsch der heißesten Wünsche der Anwesenden zu sein, wenn er zum Himmel fleht: „Gott möge Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät unseren geliebten König, unter dessen glorreicher Regierung sich unser Vaterland so mächtig entwickelte, noch lange, lange seinen Völkern erhalten. Es lebe der König! Es lebe der König!“

Begeisterte Oefenrufe folgten dieser mit Schwung gehaltenen Rede, die von der Gesell-

erfrischend, kühlend und durstlöschend. Da die Erdbeere überaus leicht verdaulich ist, kann sie Kranken oder wenigstens Genesenden gar nicht genug empfohlen werden. Sie bewährt sich als eine Labung, für welche die Arzneikunde kaum einen Ersatz weiß. Nur soll die Erdbeere in solchem Falle nicht, wie das sonst so beliebt ist, mit Milch genossen werden. Das Erdbeerblatt selbst, wenn es zart gepflückt und sorgsam getrocknet ist, läßt sich als ein Thee verwerthen, der es mit mancher ausländischen und darum theuer bezahlten Sorte recht gut aufnimmt. Vor Allem ist auch ihm jenes zarte, angenehme und nicht zu erregende Aroma eigen, welches der Mensch an der Erdbeerfrucht selber so oft bewundert. Die Kultur der Erdbeere hat den Vorzug, daß sie Demjenigen, der sie treibt, wenige Mühe bereitet und dabei doch einen großen Gewinn abwirft. Das sind Vortheile, die man nicht gering anschlagen darf. Der Boden stellt geringe Anforderungen, er soll nur nicht gar zu fett sein und will gut gehalten werden. Vor Allem bedarf er der Sonne, dieser Allpenderin der Natur. Am besten ist es stets, wenn die Erdbeerfelder dem Osten zu gelegen sind; doch auch unter den Strahlen der Süd-

schaft stehend angehört wurde. Kaum daß die Oefenrufe, welche sich stetig wiederholten, ein Ende nahmen, ergriff das Wort Obernotär Weifert und sprach der Regierung den Dank aus, daß sie das Zustandekommen der Bahn ermöglichte, er leerte sein Glas auf den Vertreter der Regierung, dem Ministerialsekretär Dr. Képeffy. (Enthusiastischer Beifall.)

Obergespanns-Sekretär Dr. v. Manajy ließ in einem schwingvollen Trinkspruch den Initiator der Bahn, der mit unermüdlicher Ausdauer für die Verwirklichung des Projektes kämpfte, hoch leben. Die gesammte Gesellschaft ließ diese wahrhaft herzlich empfundenen Worte mit Begeisterung auf sich einwirken und brachte dem Baron Stojanovits demonstrative Ovationen dar.

Ministerialsekretär Dr. Képeffy stante zuerst dem Obernotär Weifert seinen Dank für dessen Trinkspruch ab und kam auf die Verdienste des Barons Stojanovits zu sprechen; zum Schluß leerte er sein Glas auf den Obergespan v. Pálffy, in dessen Ernennung er die sicherste Gewähr für das weitere Ausblühen der patriotischen Stadt Wersegh erblickt. Weiters hielten Toaste der reformirte Geistliche Janza, welcher in schönen Worten der Stadt den Dank der Gegend für die Unterstützung des Bahnprojektes aussprach und ließ die Bürger der Stadt Wersegh leben.

Baron Georg Stojanovits erhob sich hierauf zum zweiten Male und wies auf die Eintracht hin, die zwischen den Ungarn, Deutschen, Serben und Rumänen herrscht, wie man gelegentlich der heutigen Begehungsfahrt sich zu überzeugen Gelegenheit hatte; er trinkt auf das Wohl des abwesenden Baron Vaid, den früheren Abgeordneten des Moravitzer Wahlbezirkes, dessen Devise stets war, für die Eintracht und den Frieden im Bezirke zu wirken.

Die Gesellschaft blieb noch lange in animirtester Stimmung beisammen und wurden noch manche Toaste ausgebracht.

Die Begehungsfahrt und das Banket war eine Kette ununterbrochener Ovationen für den Schöpfer der Bahn, dem Abgeordneten Baron Georg Stojanovits.

\* \* \*

Die projektirte Ungarische Südoestbahn durchzieht in der Richtung von Süden gegen Osten fortschreitend in einer Länge von 94 Kilometer einen der fruchtbarsten Theile des Temeszer Komitates.

Bei Gattaja schneidet sie in der Station Gattaja die Linie Bojtek—Nemet-Vogján der

oder Westsonne gedeihen sie immer noch ganz vorzüglich. Freilich erreichen die Früchte hier nicht das Aroma wie die aus östlicher Lage stammenden, und außerdem gelangen sie hier auch später zur Reife. Erdbeerfelder, welche des Sonnenlichts entbehren, setzen so gut wie keine Früchte an. Ebenso ist es unorthodox, wenn die Stauden zu sehr dem Winde preisgegeben sind. Ein zu fetter Boden bewirkt, daß die Pflanze zu reichlich Blätter ansetzt; in demselben Maße nämlich werden weniger Früchte gewonnen. Wichtig ist ferner die Zeit, in welcher die gereifte Erdbeere zu pflücken ist. Man ertheile also Demjenigen, welcher an eine gute Frucht für den Verkauf denkt, den praktisch erprobten Rath: „Pflücke Deine Erdbeeren nur am frühen Morgen, dann haben sie den feinsten Duft und den vorzüglichsten Geschmack.“ Die Sonne nämlich bringt jenes feine ätherische Del, welches zugleich Duft und Wohlgeschmack erzeugt, theilweise zur Verdunstung und entzieht außerdem den Pflanzen durch die Blattoberfläche beträchtliche Mengen der ihr innewohnenden Stoffe, Alles auf Kosten der Frucht selber und ihrer sonstigen Vorzüge.“

k. ung. Staatsbahn, dann berührt sie den weltberühmten Badeort *Buziás*, tritt in das *Kraßó-Szörényer* Komitat ein und mündet in *Lugos*, dem Sitze des großen *Kraßó-Szörényer* Komitates, ein. Von *Lugos* wendet sich die Bahn, indem sie die südöstliche Hauptrichtung immer beibehält, bei *Kostóly* mit einer 90 Meter langen Brücke überschreitend, in das *Bega-Thal*, in welchem sie die eine Holzindustrie in großem Maßstabe betreibenden Orte *Bálinéz*, *Facsét*, *Maršina* berührend, fortsetzt, bis sie unter den günstigsten technischen Verhältnissen bei *Kostóly* die Wasserscheide zwischen *Temes* und *Maros* erreicht, welche sie mit einem zirka 400 Meter langen Tunnel überschreitet. Hier tritt die Bahn in das *Hunyader* Komitat ein, berührt die große Doppel-Gemeinde *Dobra-Suradobra*, überquert den *Marosfluß* mit einer 260 Meter langen Brücke und mündet in die Station *Marosillye* der *Arad-Biskier* Linie der k. ung. Staatsbahn ein, wo sie ihr Ende findet.

Das durchzogene Gebiet ist reich bevölkert, von *Werscheß* bis *Facsét* ist das Terrain theils eben, theils hügelig und sehr fruchtbar, von *Facsét* bis *Marosillye* nähert die Terrainbildung sich mehr dem Gebirgs-Charakter, ist reich bewaldet. Längs der ganzen Bahn ist der Boden gut kultiviert und rationell ausgenützt.

Die Bahn hat eine Gesamt-Baulänge von zirka 170 Kilometer, woran die Strecke *Werscheß-Gattaja* mit 45 Kilometer partizipiert.

Die Bahn wurde nach den Normalien der k. ung. Staatsbahn als normalspurige Lokalbahn derart hergestellt, daß Betriebsmittel mit 12 Tonnen Achsdruck darauf verkehren können. Die Richtungs- und Steigungsverhältnisse der Bahn sind außerordentlich günstig, indem die kleinste Krümmung 250 Meter Radius hat und die größte Steigung 10 Prozent beträgt, so daß die Leistungsfähigkeit der Bahn hinter derjenigen einer Bahn I. Ranges kaum zurücksteht, umso mehr, als die für die Bahn anzuschaffenden Lokomotiven mit Rücksicht auf den zu erwartenden starken Verkehr um die Hälfte stärker sein werden, als die bis jetzt bei den ung. Lokalbahnen in Verwendung stehenden stärksten Lokomotiven.

Mit Rücksicht auf den zu erwartenden großen Verkehr in Massengütern wie Erze, Stein- und Holzkohle, Holz, Stein und Getreide sowie auch die große Bedeutung der Bahn als Transitbahn sollen auf derselben die Tarife der k. ung. Staatsbahn Anwendung finden.

Die Lokalbahn wird in erster Linie dazu berufen sein, dem Lokalverkehr zu dienen und verspricht aus diesem allein, da sie durchwegs Gebiete mit wohlhabender Bevölkerung durchzieht, ein für die Deckung der Amortität der Prioritäts-Aktien genügendes Erträgniß. Zu den Interessentkreis der Bahn fallen bedeutende Industrien, welche sowohl auf den Lokal- wie Transitverkehr einen wesentlichen Einfluß ausüben werden. Wir wollen nur die großen Eisenwerke der k. u. k. österr.-ung. Staatsbahnen in *Keschiza* erwähnen, deren Verfrachtungs-Distanz mit ihrem Schwesterwerke *Anina*, mit welchem es einen Frachtaustausch von 16.000—20.000 Waggon jährlich unterhält, diese Bahn um 16 Kilometer abkürzt, dann das *Nadráger* Eisenwerk, welches theils von den Stationen *Facsét* und *Maršina* dieser Bahn, theils von *Vajda-Hunyad* transit über die neue Bahn einen Verkehr in Erzen und fertigen Waaren von 700 Waggons jährlich hat, ferner die Glasfabrik in *Tomest*, deren ganzer Waaren-Verkehr über unsere Bahn geht und die Stärke- und Ziegelfabrik in *Werscheß*, die an der Station *Werscheß-Básártér* der neuen Bahn liegen.

Eine hervorragende Bedeutung besitzt die

Bahn als Transitbahn, indem dieselbe zwischen *Siebenbürgen* einerseits und *Südungarn* und der *Unteren Donau* andererseits eine bedeutend kürzere Schienenverbindung herstellt, als alle heute bestehenden Bahnen. Es besteht schon heute eine starke Einfuhr von Getreide, Mehl, überhaupt allen Arten landwirthschaftlichen Produkten (ausgenommen Vieh und Pferde) vom *Banat* nach *Siebenbürgen* und eine große Ausfuhr von Weichholz, Kohle, Erzen und Hausindustrie-Artikeln, sowie von Vieh und Pferden von *Siebenbürgen* nach *Südungarn* und der *Unteren Donau* und steht es außer Zweifel, daß dieser Waarenaustausch sich durch diese Bahn bedeutend heben und erweitern wird.

Für die Statuten werden diejenigen der *Baja-Zombor-Neufager* Bahn, welche den Prioritätsaktionären für die ganze Konzessionsdauer die denkbar größten Vortheile sichern, als Muster acceptirt.

Die Stammaktien für die Strecke *Werscheß-Gattaja*, welche zuerst projektirt wurde und welche daher auch in allen Beziehungen weiter vorgeschritten ist, sind bereits voll gezeichnet, für die übrige Strecke sind die Stammaktienzeichnungen im Zuge und ist begründete Hoffnung, daß die gesammten Stammaktien durch die Regierung, Municipien, Gemeinden und Privatinteressenten voll gezeichnet werden.

Ueber die Rentabilitäts-Aussichten sei Folgendes erwähnt:

Nach der Statistik entfallen Reisende auf den Kopf der Bevölkerung in *Ungarn* 2.7; in *Oesterreich* 2.9; in *Frankreich* 6.5; in *Deutschland* 8.6 und in *England* 21.0 und nehmen wir für unsere Bahn den bisherigen Erfahrungszehntel für *Ungarn* von 2.7. Sie erhalten darnach auf der ganzen projektirten Linie der neuen Bahn rund 8,930,000 Personenkilometer, wovon laut Statistik 2 Prozent auf die 1. Klasse, 18 Prozent auf die 2. Klasse, 78 Prozent auf die 3. Klasse und 2 Prozent auf das Militär entfallen. Bei Anwendung des Zonen-tarifes der k. ung. Staatsbahn ergeben sich danach folgende Einnahmen:

1. Kl.	$\frac{2}{100} \times 8,930,000 \times \frac{3}{100}$ fl.	5,330—
2. Kl.	$\frac{18}{100} \times 8,930,000 \times \frac{2}{100}$ fl.	39,978—
3. Kl.	$\frac{78}{100} \times 8,930,000 \times \frac{1}{100}$ fl.	103,942.80
Milit.	$\frac{2}{100} \times 8,930,000 \times \frac{1}{100}$ fl.	1,776.80
		fl. 151,027.60

Nehmen wir an, daß jeder zehnte Reisende ein Gepäckstück mit dem mindesten Tariffage von 25 Kreuzer aufgibt, so ergibt sich für Reisegepäck

$152,940 \times 27 \times \frac{1}{100} \times \frac{25}{100} =$  fl. 10,323.45

Summe: Lokalpersonenverkehr fl. 161,351.05

Auch die zu erwartenden Einnahmen aus dem Lokal-Frachtenverkehr, von landwirthschaftlichen Frachten, von Holz- und sonstigen Frachtgütern stellen sich überaus günstig.

Diese Berechnung der Rentabilität basiert durchwegs auf ziemlich ungünstigen Annahmen bezüglich Erträgniß und Transportdistanz, und wurde insbesondere auf die Hebung des Verkehrs durch die Bahn selbst keinerlei Rücksicht genommen. Bei dem reichen Vorkommen von Erzen, Marmor und anderen Steinarten und Schotter längs der Bahn ist die Neuerstehung von Industrien, die heute wegen der beschwerlichen Kommunikation nicht aufkommen können, sicher zu erwarten und steht damit eine bedeutende Hebung des Lokalverkehrs gegenüber dieser Annahme in sicherer Aussicht.

### Buchführung für Handwerker.

Lugos, 4. Juli.

Der Handwerksmeister fühlt sich am wohlsten in seiner Werkstatt und jede andere mit seinem Handwerk verbundene Thätigkeit wird ihm mehr oder weniger lästig, so daß sie leicht vernachlässigt wird. Dazu gehört auch die Buchführung. Aber doch ist solche nöthig, und niemand

sollte die Mühe scheuen. Des Meisters und seiner Familie Wohl kann von den paar Büchern abhängen, viel Ärger, Streit und Zank kann durch sie vermieden werden. Einige Beispiele mögen hier Platz finden.

Bernichtet eine Feuersbrunst Haus und Werkstatt, so kann der Versicherungsgesellschaft nur an der Hand von ordentlich geführten Büchern bewiesen werden, wie groß die Vorräthe an Rohstoffen, Werkzeugen zc. gewesen sind und welchen Schadenersatz zu fordern man berechtigt ist.

Will eine Kunde, wie es zuweilen vorkommt, das Bestehen einer Schuld ableugnen oder verlangt ein Gläubiger irrtümlich die Bezahlung einer Forderung, die schon beglichen ist, so vermag man wiederum nur durch Vorlegung ordentlich geführter Bücher Kunden und Gläubiger von ihrem Unrecht zu überzeugen.

Stirbt der Meister, so können seine Erben nur aus ordentlich geführten Büchern ersehen, wer Geld schuldig ist und etwas zu fordern hat.

Ueberdies gewinnt ein Handwerker um so leichter Kredit bei Lieferanten und genossenschaftlichen Kreditkassen, je besser er seine Vermögensverhältnisse nachweisen kann, das beste Mittel dazu bieten wiederum ordentlich geführte Bücher.

Buch muß geführt werden über Ein- und Ausgang des baaren Geldes, über die Waarenbezüge und die Außenstände. Das Kassabuch muß monatlich, die andern Bücher können jährlich abgeschlossen werden.

Ist man genöthigt, zur Befriedigung seiner Gläubiger Wechsel zu acceptiren, so verlasse man sich nicht auf sein Gedächtniß oder begnüge sich mit flüchtigen Notizen, etwa auf dem Kalendar, sondern lege sich ein Wechselbuch an, in welchem Betrag und Fälligkeitstermin der Wechsel vermerkt werden.

Firmen, von denen man häufig Waaren bezieht und ständigen Kunden, denen man kreditirt, räume man eine ganze oder mehrere Seiten in dem Kreditoren- resp. Debitorenbuch ein.

Alle Buchungen müssen sofort geschehen, sonst gerathen sie zu leicht in Vergessenheit und es sind dann Irrthümer und Verluste unausbleiblich: viele Geschäftsleute begehen den großen Fehler, daß sie sich bei dem Gedanken beruhigen, irgend ein geschäftliches Ereigniß, wie Eingang von Waaren, Ablieferung solcher oder geschehener Zahlungen später buchen zu wollen; das darf aber unter keinen Umständen geschehen. Will man nicht jeden Augenblick von der Arbeit fortgehen um sogleich die richtige Buchung eines Geschäftsvorfalles vorzunehmen, so lege man ein Buch für Tagesnotizen an, in welchem sämtliche Vorkommnisse kurz vermerkt werden, verfäume aber ja nicht, die Uebertragung in die Bücher zu gelegener Zeit, spätestens aber am Abend jeden Tages zu besorgen.

Jeder, selbst der kleinste Handwerker sollte es sich zur strengen Pflicht machen, über alles, was er für sein Geschäft auf Kredit kauft, sich sofort Rechnung geben zu lassen und ordnungsmäßig Bücher zu führen; nur, wenn das geschieht, hat er eine Kontrolle, ob sein Lieferant ihn nicht betrügt.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

12. Juli.

Feierliche Einweihung der *Donati-Kapelle*.

Wir ersuchen unsere geehrten Abonnenten, die rückständigen Pränumerationsgebühren einzusenden. Die Administration.

Personalmeldung. Obergespan *Emerich v. Jakabffy* begab sich mit seiner Familie auf seiner *Szécsényer* Besizung zu längerem Sommeraufenthalt.

Ernennungen. Der Obergespan ernannte den Kanzlisten *Alexander Nikolits* zum Hilfs-Archivar; auf die dadurch erledigte Kanzlisten-Stelle *Birgil Dogariu*.

**Lugoser Parkverein.** Diejenigen Bürger unserer Stadt, welche sich für die edle und schöne Sache des Parkvereines interessieren, werden aufmerksam gemacht, daß die erste Berathung des zu freirenden Vereines heute Sonntag, Nachmittags 5 Uhr im kleinen Saale des Hotels „König v. Ungarn“ stattfindet.

**Sommerfest.** Hört! Hört! Gestern Abends erschien der Vereinsdiener des „Gewerbe-Liederkranz“ in unserer Redaktion und erzählte freudestrahlend: Frau „Aurora“ habe zum Danke für die erhaltene Einladungs-Karte für Sonntag das schönste Wetter in Aussicht gestellt, sie befehl sofort ihrer Kammerjose der „Morgenröthe“, den „Gewerbe-Liederkranz“ ihrer besonderen Gunst und moralischen Unterstützung zu versichern und den dichten Wolkenschleier, in den sich Aurora bis jetzt gehüllt, — einstweilen in der Kammer aufzuheben, sie selbst aber wolle sorgfältig Toilette machen, um bei dem Feste in der „Schweiz“ im vollsten Glanze zu erscheinen. Weiters versicherte uns der gute Mann, daß das angekündigte Panorama weder Wiß noch Marktstreiterei sei, sondern daß dasselbe thatsächlich viele prachtvolle Bilder, zumeist Ansichten von Städten enthält, deren Anblick entzückend schön ist. — Also auf! Wir wollen die Völkerwanderung nach der „Schweiz“ mitmachen.

**Der Lugoser Tagesbefehl.** In mehreren hauptstädtischen Blättern wird ein Tagesbefehl des Herrn Oberst Melchior Bidovits, Kommandant des 8. Honvéd-Regiments, publiziert und daraus gefolgert, die Intention des Regiments-Kommandanten wäre, die Institution der Honvédschaft in das mittelalterliche System zurückzuführen. Der in Frage stehende Befehl lautet folgendermaßen:

„Ich habe wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß Personen des Mannschaftsstandes vom Feldwebel abwärts die vornehmsten öffentlichen Lokale besuchen und dort unmittelbar neben den Tischen der Offiziere sich niederlassen und sich ganz ungenirt betragen; ferner, daß sie zu ihren Promenaden dieselben Straßenlinien benützen, welche von den Offizieren und von dem vornehmsten Publikum als Korso frequentirt werden. Die Betreffenden sind auf das gründlichste zu instruiren, daß sie in dem Falle, wenn sie ein Lokal betreten, welches auch Offiziere zu besuchen pflegen, wenn schon ein Offizier da ist, kehrt machen sollen; wenn sie aber in einem solchen Lokal schon wären und erst nachher ein Offizier käme, haben sie in unausfälliger Weise die vor ihnen stehenden Speisen und Getränke so bald als möglich zu verzehren und mit einfachem Salutiren das Lokal zu verlassen. Ebenso haben sie die Promenaden, wenn sie, dieselben durchschreitend, sehen sollten, daß dort schon Offiziere spazieren, so bald als möglich zu verlassen.“

**Karansebeser Bürgerschule.** Vor uns liegt der vom Direktor Lukas Donbky verfaßte Jahresbericht der Karansebeser Staats-Bürgerschule über das Schuljahr 1895/96. Derselbe ist in Form einer 41 Druckseiten umfassenden Brochüre erschienen, welche ein getreues Spiegelbild über die Geschichte des abgelaufenen Schuljahres liefert. Im ersten Abschnitte der Brochüre begegnen wir die von Professor B. Szörényi mit großer Fachkenntniß verfaßte Topographie und Geschichte der Stadt Karansebes, im zweiten Abschnitte die von Direktor Donbky verfaßte Geschichte der Schule. In den übrigen Abschnitten finden wir den Direktions-Bericht, die vom hehren patriotischen Geiste durchwehte Rede des Direktors Donbky, die derselbe anlässlich der Millenarfeier hielt, Aufzeichnungen über den Lehrkörper und schließlich die Klassifikation. Die Einschreibungen für das nächste Schuljahr geschehen in der Zeit vom 1. bis 4. September d. J., Vormittags von 8—12 Uhr.

**Familiennachricht.** Herr Traján Borduz, Matrikelführer in Viság, hat am verflossenen Sonntag dem anmuthigen Fräulein Hermine Krauß aus Vecseháza, die Hand zum ewigen Bunde gereicht.

**Dynamit-Attentat.** Aus Draviza wird uns unterm 2. d. geschrieben: In der benachbarten Gemeinde Majdán wurde heute Nachts von bisher unbekanntem Thätern das Haus des dortigen Regalienpächters und Kaufmannes P. Nemesek mittelst Dynamit in die Luft gesprengt. Glücklicherweise kam der ahnungslos schlafende Nemesek und seine Familie unverfehrt davon und hat nur den materiellen Verlust an Gut zu beklagen. Ein trauriges Bild der Zerstörung bietet das zur Hälfte in Trümmern liegende Haus dar; die Detonation war eine so kräftige, daß sie bis Draviza gehört wurde. Auf Anzeige des Beschädigten wurde eine Gendarmerie-Patrouille nach Majdán entsendet, um die Untersuchung zu pflegen. Das Motiv der That dürfte ein Racheakt sein, da Nemesek in der Gemeinde vielfach verfeindet ist. Leider sind in der hiesigen Gegend derlei Dynamit-Attentate gar nicht selten und gelangen nur die wenigsten, wo der Schaden ein unzuverlässiger ist, zur Anzeige, da kleinere Attentate aus Furcht vor Rache von den Beschädigten ganz verschwiegen werden. Auch sind die Behörden nicht ganz von Schuld freizusprechen, da bei der Menge des in den Händen der Arbeiter befindlichen Dynamits keinerlei Kontrolle herrscht und die Strafen für damit verübte Verbrechen sehr gelinde sind, namentlich bekundet der kompetenten Weißkirchner Gerichtshof eine Milde, der gegenüber die zerfahrenen Sicherheitszustände dieser Gegend nur schwer zu entschuldigen sind.

**Die Zigarren werden theurer.** Wie „Dohányárusok Közlönye“ meldet, soll mit Ende dieses Jahres der Preis der Regalitas und Britannica-Zigarren erhöht werden, und zwar bei ersteren von neun auf zehn Kreuzer, bei letzteren von sieben auf acht Kreuzer. Anstatt der Britannica wird eine andere Zigarrengattung um denselben Preis in Verkehr gebracht werden. Der Preis der Trabukos bleibt derselbe wie bisher.

**Aus der Geschäftswelt.** Die bestrenommirte „Foncière“-Versicherungs-Gesellschaft hat ihre Lugoser Vertretung in Feuer-, Hagel- und Unfallversicherung Herrn Heinrich Tücherer übertragen.

**Insolvenz.** Der Karansebeser Kaufmann Karl Ringelstein hat seine Zahlungen eingestellt.

**Hagelwetter in Südbungarn.** Während der letzten Tage wüthete ein furchtbares Hagelwetter in Südbungarn. Besonders im Krassó-Szörényer Komitate verursachte dasselbe im Hotter einzelner Gemeinden einen erheblichen Schaden. An mehreren Orten wurde das Getreide geknickt. Der Stand der Herbstsaaten wäre noch befriedigend, aber ungemein schlecht und trostlos ist's mit den Frühlingssaaten. Der Weizen verspricht eine Fehlsung von 8—10 Meterzentner per Joch.

**Die Schulprüfungen in Dognácska** haben bereits stattgefunden, u. z. am 23. Juni in den ungarisch-deutschen, am darauffolgenden Tage in den ungarisch-rumänischen Schulen. In beiden Schulen präsidirte der dortselbst wohnhafte Oberförster der St.-G.-B.-G. Herr Gustav v. Sommerfeld, welcher mit gewohnter Vornehmheit diesen ihm anvertrauten Posten beauptete. Ferner nahmen außer der Gemeinde-Vorsteherin noch mehrere auswärtige und einheimische Gäste an diesem Schulfeste theil, was Zeugniß davon gibt, daß man endlich einmal auch dem Schulwesen die Jagade kehrt. Das

schöne Lehr-Resultat, der greifbarste Beweis von der Strebbarkeit unserer Lehrer, veranlaßt uns das Werk der Meister lobend, anerkennend auch der Schüler und der Schülerinnen zu gedenken, unter welchen in der ungarischen Schule folgende Zöglinge durch ihren korrekten Vortrag und ihren schriftlichen Arbeiten unsere Aufmerksamkeit erregten: Zolsa Klein, im Deklamiren eines deutschen, und Nikolaus Muntean ebenso Konstantin Potocsan im Vortragen ungarischer Gedichte. Allgemein befriedigende Antworten gaben in ungarischer und deutscher Sprache, im Rechnen und Geometrie, Geografie und Geschichte, so auch in der Verfassungslehre: Roja Schlappal, Peter Jzvernar, Ferdinand Baltrer, Marie Holitsch Konstantin Potocsan und Karl Dtschenasch, welche nicht nur durch ihr ungezwungenes Benehmen, sondern auch durch die gelieferten schriftlichen Arbeiten die volle Anerkennung des Publikums ernteten. Zum Schluß der fast 4 Stunden lang währenden Prüfung wurden mit Begleitung einer Fuzharmonie einige ungarische und deutsche Lieder vortragen. Am selben Tage Nachmittag wurde in den unteren Klassen der Elementar-Schule die Prüfung abgehalten. Da führt faktisch Hungaria den Scepter, — denn der hier allgemein der „ungarische“ Lehrer genannte — ein Kern-Magharer vom reinsten Wasser, gibt sich augenscheinlich viel Mühe seinen älteren Kollegen ein gut präparirtes Material zu liefern, und erleichtert somit durch seine außerordentliche Thätigkeit und Ausdauer die Fortsetzung eines begonnenen großen Ganzen, denn die kleinen Knirpse welche kaum aus den Schulbänken hervorlugen, lesen, schreiben und rechnen so fließend, daß einem das Herz im Leibe lacht. Man sollte eigentlich den Katalog abschreiben, wenn man die Namen der guten Schüler registriren will, da dies aber zu anhaltend wäre, so wollen wir nur der uns besonders aufgefallenen A.-B.-C. Koriphäen gedenken, u. z.: Péter Török, Eugen und Michael Heinrich, Franz Kraßnek, Anton Tießer, Josef Krijscher, Michael Dend, August Wallner, Jöser Jda Schindler, Maria Schindler, Maria Kravits, Maria Schlappal, Irma Rnthényi und Abele Gassenheimer. — Am darauffolgenden Tage besuchten wir die ungarisch-rumänischen Schulen, wo wir ebenfalls ganz staunenswerthe Lehr-Resultate beobachteten, insbesondere in der VI. Klasse haben gut geantwortet; Jllés Gonygya, Johann Kapricza, Agente Modoran, in der V. Klasse Konstantin Zsian, Gregor Potocsan, Stefan Ballean, ja selbst Zigeunerfinder, deren Eltern jahraus-jahrein von ihrem Heimatsorte entfernt als Tagelöhner kümmerlich dem Broderwerb nachgehen, lesen, schreiben und rechnen in ungarischer und rumänischer Sprache so fließend rein, daß wir es nicht unterlassen können, den strebsamen Bildnern der mitunter auch recht wilden Sprößlinge, den Herren Lehrern Johann Bappert, Lad. Schman, Lázár Csormann, und Szofron Andriczoi das wohlverdiente Lob hiemit zu spenden.

Omega.

**Jamo, Jamo!** Dieses in Des-Budavár und Konstantinopel täglich mit kolossalem Beifall vorgetragene italienische Lied, ist soeben in der Buch- und Musikalienhandlung des Herrn Anton Zunft eingetroffen und für 1 fl. erhältlich. Wir machen unser musikliebendes Publikum hierauf aufmerksam, umso mehr, da schon lange kein Lied einen so durchschlagenden Erfolg errungen hat.

**Aus Kösthen** wird uns berichtet: Unser Badeort beherbergt abermals einen hohen Gast. Ein Prinz aus dem königlichen Hause der Orleans ist mit großem Gefolge zum Kurgebrauch hier angelangt. Die Frequenz ist eine besonders große. Unter den Kurgästen befindet sich auch die berühmte englische Schriftstellerin F. A. Oren-Bisger aus London. Die Kurliste weist über 2000 Kurgäste aus.

**Eine Begünstigung für Reserveoffiziere und Kadeten.** Das Kriegsministerium hat, wie aus Wien gemeldet wird, soeben eine Verordnung erlassen, welche Begünstigungen verschiedener Art für Reserveoffiziere zum Gegenstande hat. Wir entnehmen dem Erlasse folgende wichtige Punkte: Den Reserveoffizieren muß von nun ab schon im Monate Feber eines jeden Jahres bekanntgegeben werden, daß sie in dem

betreffenden Jahre zur Waffenübung einzurücken haben, und zwar muß ihnen auch, zumindest annähernd der Monat in welchem die Uebung stattfindet mitgeteilt werden. Diejenigen Freiwilligen, welche die Reserveoffiziersprüfung mit gutem Erfolge abgelegt haben und die, wiewohl sie allen Anforderungen, das Offiziers-Porte-épée zu erlangen, entsprochen, den Revers nicht beibringen können, mittelst dessen sie ihre Erwerbsfähigkeit nachweisen, können in Zukunft zu Kadetoffiziersstellvertretern ernannt werden, ohne daß sie verpflichtet wären — wie dies bisher der Fall war — die vorgeschriebenen Monturs- und Ausrüstungsstücke aus Eigenem anzuschaffen.

**Der verrätherische Hund.** Der Forsthüter Johann Kemény, auf dem Gute des Großgrundbesizers Baron Josef Scharadagna, befand sich dieser Tage auf einer Streifung in der Gemarkung von Göncz-Kuska, um daselbst auf Raubschützen zu jähnden. Er legte sich diesseits des Bányony-Baches, der die beiden Gemarkungen trennt, auf die Lauer. Plötzlich sprang von jenseits des Baches ein großer Hund heran, welcher direkt auf ihn los kam. Er legte sein Gewehr auf ihn an und im nächsten Augenblicke verschwand der Hund unter lautem Geheul im Dickicht. Unmittelbar darauf aber krachten drei Schüsse und zwei Kugeln flogen ihm beim Ohr vorbei, während die dritte ihn in den Arm traf. Darauf wurde es still; der Forsthüter sah Niemanden, wusch sich seine Wunde mit kaltem Wasser, verband sie mit einem Feszen von seinem Hemde und giug nachhause. Die Gendarmerie nahm eine Streifung nach den Raubschützen vor, die jedoch erfolglos blieb. Ermüdet kamen die Gendarmen am Abende nach Göncz-Kuska, ohne eine Spur gefunden zu haben; sie wollten auch die Nachforschungen bereits aufgeben, als sie ein Hund mit einem gebrochenen Fuße anbelte. Als sie sich nach dem Eigentümer des Hundes erkundigten, wies man sie an das Haus des Wohlhabenden Bauers Johann Kender, dessen Sohn vor einiger Zeit aus Amerika zurückgekommen war. Dieselben wurden einem Verhöre unterzogen, allein sie wollten von nichts wissen. Die Gendarmen fanden jedoch in einem Henschaber versteckt, zwei Lancastergewehre und nun war alles Leugnen vergeblich. Vater und Sohn wurden dem Székelyer Bezirksgerichte eingeliefert, wo sie ein Geständniß ablegten. Johann Kender jun. nahm alle Schuld auf sich, so daß sein Vater alsbald in Freiheit gesetzt, er aber in Untersuchungshaft behalten wurde; später wurde er jedoch gegen eine Kaution von 2000 Gulden in Freiheit gesetzt. Schon am Tage darauf aber verschwand er aus dem Dorfe und reiste nach Amerika zurück. Der Kaschauer Gerichtshof traf die zur Haftabwendung des Flüchtlings erforderlichen Maßregeln, allein es war bereits zu spät; der Vogel war entflohen.

## Mittheilungen aus dem Publikum

(Unter dieser Rubrik werden Mittheilungen gratis aufgenommen, der Einsender trägt jedoch die Verantwortung und muß der Redaktion bekannt sein.)

Geehrter Herr Redakteur!

Wir ersuchen Sie höflichst nachstehende Zeilen in Ihrem Blatte zu veröffentlichen:

Endlich ist unsere so sehr gefürchtete Polizei durch einen fremden, wahrscheinlich anlässlich des großen Marktes zurückgebliebenen Hundes aus ihrer Ruhe aufgerüttelt worden und in Wirksamkeit getreten. Am 30. v. M., nämlich wurde die Niczky- und Heufelgasse durch den Ruf „ein wüthender Hund“ alarmirt, der Hund eingefangen und getödtet, worauf auch gleich die löbl. Polizei mit den Gehilfen des Wafenmeisters erschien und ihres Amtes waltete. Wir fragen nun den Chef der Polizei ob es auch gestattet ist mit Gewalt in die Wohnhäuser einzudringen, in Abwesenheit des Familienoberhauptes die Frauen zu bedrohen und die Hunde aus den Zimmern heraus zu nehmen. Wir glauben kaum das § 68 des G.-M. VII v. J. 1888 ein solches Vorgehen rechtfertigt. Wir wollen hiermit aber nicht unseren Polizei-Chef beschuldigen, nein! Denn wir hoffen, daß er von diesem Vorgehen keine Kenntniß hat und erlauben uns nur ihn darauf aufmerksam zu machen, aber seine Pflicht wäre es doch gewesen, die ihm unterstehenden Organe entsprechend zu belehren. Warum fängt man in anderen Gassen, wo wir selbst heute noch trotz des ausgeschriebenen Verbotes die Hunde unbelästigt frei ohne Maulkorb herumlaufen sehen, dieselben nicht ein? Warum gerade in unserem Stadttheile? Dort wohnen ja lauter arme Leute, zu was brauchen die Hunde, wird man sagen.

Daß man dort aber, weil die Gassen am Ausgange des Ortes gelegen, die Hunde zur Bewachung des wenigen Gutes dieser Leute am meisten benötigte, weiß unsere Polizei nicht. So hat man z. B. vorigen Winter einer armen Witwe einige Schweine gestohlen, warum war denn da die Polizei nicht am Platze? Diebe einzufangen ist ja auch kein so Vergnügen wie das Einfangen und Erschießen der Hunde. Unsere Ansicht ist, daß es geboten gewesen wäre, den vertilgten Hund thierärztlich zu untersuchen und wenn die Wuthkrankheit an demselben konstatiert, dann erst mit dem Einfangen der frei herumlaufenden Hunde zu beginnen, nicht aber gleich dieselben aus den Wohnungen herauszerren und mit dem Getödteten zusammen in den Wagen zu werfen. Um jene Hunde, welche durch Hunger getrieben, von den unliegenden Ortschaften hereinkommen, oft Tage lang um die Stadt herumkreifen und oftmals dieser gefährlichen Krankheit verfallen, kümmert sich unsere Polizei nicht, wozu auch, die laufen ja nur auf dem Felde herum, daß selbe aber Nachts auch in den Ort hereinkommen, wissen vielleicht nur die Leute von dem betreffenden Stadttheil. Diesmal wollen wir auf unsere Hunde verzichten, aber wiederkehrenden Falles dürften wir uns wahrscheinlich nicht der so gefürchteten Streife unseres Polizei-Chefs beugen. Zum Schlusse erlauben wir uns noch darauf aufmerksam zu machen, daß es eher am Platze wäre, in der Niczkygasse, in welcher auch nur bei einigem Regen gewisse Leute die Fische aus den Stallungen auf die Gasse in die Abzugsrinnen schütten — so wie am Ausgange der Gasse wo das Ablagern von umgestandenen Hunden, Katzen etc. üblich ist, hintanzuhalten.

Zur Ueberzeugung wolle man die Gasse abhreiten, so wird man den Ueberrest der zurückgebliebenen Fische noch in den Rinnen vorfinden. Daß dies anfänglich der voranzusehenden großen Hitze den zu treffenden sanitären Vorichtsmaßregeln entspricht, können wir wohl kaum glauben.

In der Hoffnung auch von diesem Uebelstande befreit zu werden zeichnen

Mehrere Bürger  
der Niczky- und Heufelgasse.

## Volkswirthschaft.

**Transportabler Ziegelofen.** Bekanntlich wird der Marktpreis der Ziegelforten durch die große Distanz vom Brennofen zum Bauplatze, wesentlich beeinflusst, es ist daher von den Herren Moriz Stein und Konrad Malley in Budapest erfundene „Transportabler Ziegelofen“ als eine außerordentliche Erfindung zu begrüßen und kann derselbe in Form eines Schiffes oder Wagens, je nachdem der Transport zu Wasser oder per Bahn zu geschehen hat — expedirt werden. Die Erfindung besteht im Wesentlichen aus auf zwei Schiffskasten oder Rädern montirten eisernen Wagenkasten dessen Seitenwände, Böden und Decken mit feuerfesten Ziegeln gedeckt sind. Zwischen der eisernen und feuerfesten Wand befindet sich ein aus Asbest, Mische oder aus ähnliche schlechten Wärmeleitern bestehendes, isolirendes Material, wodurch wir ein zum Ziegelbrennen geeignetes Objekt gewinnen. Zwischen den beiden Decks ist ein mit diesen parallel laufender unter senkrechtem Winkel zum Ufer führender Rauchkanal angebracht, welcher mit dem an Ufer stehenden, zerlegbaren Kamin in Verbindung steht. Auf der Decke des Schiffes oder Wagenofens sind nach Bedarf eine entsprechende Anzahl von Feueröffnungen und mit Rollen versehene Einraumungsöffnungen angeordnet; durch letztere wird das rohe und gebrannte Material ein- und ausgelagert. Am das Funktionen nicht zu unterbrechen, sind diese industriellen Verkehrsobjekte mit Kommunikationsröhren versehen, durch welche das Feuer von einem Kasten in den anderen und zurück geleitet werden kann so zwar, daß sich das Feuer, wenn wir mit dem Brennen in einem Kasten links beginnen, von dem rechten Endtheil des Kastens geleitet und von hier kontinuierlich nach links bis zum Ende des Kastens weiterbrennt, von wo das Feuer wieder nach dem linken Ende des ersten Kastens geführt wird u. s. w.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Ein Lehrling

wird im Geschäfte Franz Tóth, D.-Lugos, sofort aufgenommen.

## Zwei schöne Gassenwohnungen

sofort zu vermieten

im Bäumel'schen Hause, Szendegasse.  
Näheres im Comptoir daselbst.

## Buchhalter, Comptoiristen

und

## Commis jeder Branche

werden durch das behördlich concessionirte  
Placirungs-Institut des

## JAKOB GROSZ in Csakova

gegen sehr mässiges Honorar bestens und  
raschest placirt.

Stellensuchende mögen sich daher an Obgenannten wenden u. bei Anfragen Retourmarke beilegen.

## Arrangements

in Fallimentsfällen besorgt Obgenannter  
ebenfalls, der auch sonst Auskünfte jeder  
Art bereitwilligst ertheilt.

## Zu vermieten

mehrere Geschäftslocale und Wohnungen  
im weil. Kehrer'schen Hause, eventuell  
ist das Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei der Eigenthümerin, Frau  
Laura Fitz. 3-2

## Avis!

Bechre mich die höfliche Anzeige zu  
erstatten, dass ich meine in der Temesvárer-  
gasse innegehabte

## Schuhmacher- Werkstätte

vom 15. Juni ab nach D.-Lugos, Temeszeile  
im Witwe David Klein'schen Hause (vis-à-vis  
Herrn Ernst Pauk) verlegt habe

Wie bisher, werde ich auch fernerhin  
bestrebt sein, den Anforderungen meiner  
geehrten Kunden zu entsprechen und deren  
vollste Zufriedenheit zu erwerben.

Indem ich um zahlreichen Zuspruch  
bitte, zeichne hochachtungsvoll

Daniel Dippon,  
Schuhmacher.

## Eis-Verkauf

im Abonnement täglich franco ins  
Haus gestellt (circa 10 Kilo)

per Monat fl. 3.—.

## Neue Eiskästen

zum Originalpreise auch in Raten-  
zahlungen oder leihweise (je nach  
Grösse)

per Monat von 60 kr. bis 1 fl.

## Géza Blau

Deutsch-Lugos, Sct. Stefansgasse.

## Csőd tömegeladás.

A b. Wiener Adolf és fia cég kápolnási vegyes kereskedéséhez tartozott, a csőd-leltárnak 1-420, 432, 446, 454-490 t. a. 1852 frt 72 kr. becsértékben felvett árucikkek és bolti berendezés a csődbíróságnak 6608. ex 1896 sz. végzése értelmében **ajánlati verseny útján en bloc** eladatnak.

A zárt írásbeli ajánlatok 186 frt bánatpénzzel ellátva Dr. Fényes József lugosi ügyvéd, ideigl. választmányi elnöknel 1896. évi július hó 13-ik napján, d. e. II óráig nyújtandók be.

Az ajánlatokban határozottan kifejezendő, hogy ajánlkozó az árlejtési feltételeket ismeri és azoknak magát mindenben aláveti.

Az árlejtési feltételek és a leltár az alólírott tömeggondnoknál Lugoson a rendes irodai időben bármikor, az eladandó árúk pedig kívánatra Kápolnán egy közösen megállapítandó határidőben tekintetők meg.

Lugoson, 1896. évi július hó 1-én.

**Dr. Fränkl Nándor,**  
lugosi ügyvéd, tömeggondnok.

5174. szám. — tkvi. 1896.

## Hirdetmény.

Nagy-Kostély községre nézve az 1892. évi 29. t.-cz. értelmében a tényleges birtokosok tulajdonjogának a telekkönyvekbe való bejegyzése és a telekjegyzőkönyvi bejegyzések helyesbítése iránti eljárás befejeződve, ez avval a felhívással tétetik közzé:

1. Hogy mindazok kik az 1886. évi 29. t.-cz. 15. és 17. §-ai alapján, ideértve e szakaszoknak az 1889. évi 38. t.-cz. 5. és 6. §-ában és az 1891. évi 16. t.-cz. 15. § b) pontja alapján eszközölt bejegyzések, vagy az 1886. évi 29. t.-cz. 22. §-a alapján történt törlések évenyelenségek kimutathatják, e végből törlési kereseteket az 1897. évi január hó 5-ik napjával záruló hat hó alatt a telekkönyvi hatósághoz nyújtásuk be, mert az ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő eltelté után indított törlési kereset annak a harmadik személynek, a ki időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett hátrányára nem szolgálhat.

2. Hogy mindazok a kik az 1886. év-29. t.-cz. 17. és 18. §-ainak eseteiben, idei értve az utóbbi szakasznak az 1889. évi 38. t.-cz. 5. és 6. §-ában foglalt kiegészítései is, a tényleges birtokos tulajdonának bejegyzése ellenében ellentmondással élni kívánnak írásbeli ellenmondásukat az 1897. évi január hó 5-ik napjával záruló hat hó alatt a telekkönyvi hatósághoz benyújtásuk mert az ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő letelte után ellenmondásuk többé figyelembe nem jön.

3. Hogy mindazok a kik 1. és 2. pont alatti eseteken kívül az 1892. évi 29. t.-cz. szerinti eljárás és az ennek folyamán történt bejegyzések által előbb nyert nyilvánkönyvi jogait bármely irányban sértve vélik, ideértve azokat is a kik a tulajdonjog arányának az 1889. évi 38. t.-cz. 16. §-a alapján történt bejegyzését sérelmesnek találják, e tekintetben főlzólalásukat tartalmazó kérvényüket a kir. törvényszékhez mint telekkönyvi hatóságához az 1897. évi január hó 5-dik napján záruló hat hó alatt nyújtásuk be, mert ezen meghosszabíthatatlan zárhatáridő elmultával az említett bejegyzéseket csak a törvény rendes útján és csupán az időközben nyilvánkönyvi jogokat szerzett harmadik személyek jogainak sérelme nélkül támadhatják meg.

Együttal figyelmeztetnek azok a felek, a kik a kiküldött bírónak eredeti okiratokat altak át, hogy a mennyiben azokhoz egyszersmind egyszerű másolatokat is csatoltak vagy ilyeneket potlólóg benyújtanak, az eredetieket a telekkönyvi hatóságnál vissza kaphatják.

Kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson 1896. június hó 24-én.

**Pottyondy,**  
3-2 kir. törvényszéki bíró.

## Beste Augengläser!

Wir halten ständiges Lager von allen Sorten **Brillen, Lorgnons** und anderen optischen Gegenständen in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen.

**Optometer** (Augenprüfer) steht zur freien Verfügung.

Optisches Etablissement

der Firma

**S. Sternlicht**

Juwelier und Optiker in Lugos.

## THE MUTUAL

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von

New-York 26-9

weist in ihrer Schlussrechnung pro 1895 folgende Resultate aus:

Einnahmen pro 1895: 251 Millionen Francs.

Vollkommen lastenfreie Gewinnreserve: 139 Millionen Francs.

Gewährleistungsfonds: 1146 Millionen Francs.

Mit Prospecten und näheren Aufschlüssen dient die

General-Direction für Ungarn

Budapest, IV., Károly-körút 26.

Hauptagentschaft für Lugos und Umgebung bei **Julius Tücherer, Lugos.**

354. sz. -- 1896.

## Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezenmel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. bíróság 2355/1896. sz. végzése által **Dr. Hausz József** lugosi ügyvéd által képviselt **Bachruch Babetta** lugosi lakos javára **Markovits Ödön** kricsovai lakos ellen 105 frt tőkehátralék, ennek 1895. évi szeptember hó 15-ik napjától járó 6% kamatai erejéig elrendelt kielégítési végrehajtás alkalmával bírólílag lefoglalt és 870 frtra becsült bor, hordók, szőlőprés, kádak és pálinkakazán hűtőkád-dalból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 3485/1896. számú kiküldést rendelő végzés folytán a helyszínen, vagyis Kricsován végr. szenvedő lakásán leendő eszközzésére 1896. évi július hó 8-ik napjának, délutáni 3 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is eladatni fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban megállapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1896. június hó 23-án.

**Lenhardt Ferencz,**  
kir. bírós. végrehajtó.

## Zu vermietken!

Im Hause Nr. 5/90 R.-Lugos, nächst dem Stadthause, ist

## eine Wohnung

im ersten Stock, bestehend aus 2 Gassen- und 1 Hofzimmer, Küche, Keller, Speis, Boden und Holzlage zu vermietken und vom 1. September zu beziehen.

Näheres in der Eisenhandlung Ernest Patzel.



Specialitäten aus dem chemischen Laboratorium für Kosmetik

von

**ROBERT FISCHER**

Doktor der Chemie u. Kosmetiker.

Wien, I., Habsburgergasse 4,

II. Stock.

## Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

zur gänzlichen Vertilgung der

Haare im Gesichte, an den Händen, Armen etc.

Die Haare an unliebsamen Stellen zu vertilgen, so daß selbe nicht wieder wachsen, ist bis heute ein schöner Wunsch gewesen, da kein Mittel befriedigte. Auf je hen erregt daher mein Mittel, welches nicht nur die Haare vertilgt, sondern auch den Nachwuchs verhindert, umsomehr, als ich die volle Garantie für das Gelingen übernehme, indem ich mich verpflichte, im Falle des Nichtgelingens den vollen Betrag retour zu geben.

Preise der Specialitäten:

## Haarvertilgungsmittel (Epilatoire)

1 kleiner Flacon fl. 5.—, 1 großer Flacon fl. 10.—

Sommersprossen-Creme 1 Tiegel fl. 2, mit Post-  
verf. franco 20 fr. mehr.

Ozon in Wasser suspendirt 1 Flacon (1/2 Liter)  
fl. 1.25

Blondwasser (Blondeur) 1/2 Liter Flacon fl. 3.

„Fo“ Haarfarbstoff 1 Karton blond bis schwarz  
zu fl. 1.20, 3.—, 5.—

Poudre Email Tagespuder in 3 Nuancen, 1 Karton  
mit Rouge fl. 3.—, ohne Rouge fl. 2.—

Mittel gegen rothe Nasen 1 Karton fl. 2.—

Medizinischer Quarzsand zur Vertreibung der  
Miteser fl. 1.50.

Broschüren über Ozon und die Anwendung der ein-  
zelnen Specialitäten gratis und franco.

Atteste über die Nützlichkeit der Präparate liegen  
zur Ansicht auf, ebenso tanzende von Dauschreiben  
aus aller Welt. Auskünfte in allen kosmetischen  
Angelegenheiten und gewissenhafter fachmännlicher  
Rath gratis von 10-12 und 3-4 Uhr täglich.  
Answärts auch brieflich. 12-7

Niederlagen in Budapest bei: **Josef Török,** Königs-  
gasse und **J. Fáykiss,** Apotheke „zum großen Kriftel“.

Z. 1752. — 1896.

## Buziáser Marktanzeige.

Der diesjährige Buziáser

## Sommer-Jahrmarkt

beginnt am 23. und endet am 26. Juli.

Buziás, im Juli 1896.

Die Gemeinde-Vorsteherung.



## KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

## VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

## Gottlieb Taussig,

48-23

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## Wohin gehen wir? In die Casino-Restaurations.

### Warum?

Weil man dort die **besten** und **billigsten** Speisen und Getränke bekommt.

Das berühmte **Königsbier** stets frisch vom Zapfen.

Stets reichhaltige **Frühstückskarte**; das **Mittagmahl** ist **besser** und **billiger** als überall. **Nachtmahl** immer frisch und preiswürdig!

➔ Abonnement auf **Mittag-** und **Nachtmahl** wird billigst berechnet. ➔

Ferner offerire ich meine

**ausgezeichneten Weine zu den billigsten Preisen.**

➔ **Wöchentlich einmal Konzert** einer National-Kapelle. ➔

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

**Franz Kovács,**  
Restaurateur.

10-3

## Allen Landwirthen und Sportleuten

bringen wir hiemit zur gefl. Kenntniss, dass wir sämtliche **Thierheilmitteln** des Herrn **Guido v. Liphay** (Besitzers eines der ersten ung. Rennställe) hiemit in Verkehr bringen.

**Pistyaner Fluid.** Einreibemittel bei rheumat. Leiden und im Allgem. zur Stärkung. Als eine Mischung mit dem weltberühmten Pistyaner Heilwasser, kann dasselbe mit keinem ähnlichen Mittel verglichen werden. Preis 1 Flasche fl. 1.20.

**Pistyaner Blister** (flüssig). Erstes einzig sicher wirkendes Mittel gegen Sehnenklapp. Englisches Feuer unnötig. Vorzüglich auch gegen Schulter-, Bug- u. Kreuzlähme; Knöchel- und Sprunggelenksübeln. Preis 1 Flasche fl. 2.—.

**Pistyaner Scharf-Blister** (Salbe). Sich. Heilmittel gegen veraltete Knochenleiden, Hufkrebs und Wucherwunden. Preis eines Tiegels fl. 2.—.

### Unicum

(Salbe) schützt jedes Thier gegen **Fliegen.**

Keine Fliegenbisse mehr. Unentbehrlich in Stallungen, Meierien und Hornvieh-Mastanstalten. Vollkom. unschädlich.

Preis eines Tiegels, genügend f. 2 Thiere über einen Sommer, fl. 1.30.

Bestellungen zu richten an die  
**Fluid- und Blisterfabrik in Pistyan (Oberungarn).**

## Josef Schönberger,

Uhrmacher und Juwelier,

Lugos, Königsgasse, dem Hotel „König v. Ungarn“ gegenüber empfiehlt zu äusserst billigen Preisen sein reichhaltiges Lager aller Sorten **Gold-, Silber-, Nickel- u. Stahl-Herren- u. Damenuhren,** weiters **Gold-, Silber- und Chinasilberwaaren.**

Spazierstöcke und Bicycles-Gerten mit Silbergriffen. „Standard-Cyclometer“ (Kilometerzeiger) für **Bicyclisten.** Seife und Putzpulver zum Reinigen von Silber- und Chinasilberwaaren etc. etc.

Jede Reparatur wird mit zweijähriger reeller Garantie ausgeführt.

### Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici comp.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Weiss, Apotheker in Budapest.**

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsstadt (Wien).

Depot in Lugos bei Apotheker: Ludwig Vértés.



## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.

\*-52

Eigene

### Eiskästen-Erzeugung

von 10—25 fl. für Hausgebrauch,  
von 40—70 fl. für Wirthe,  
von 80—120 fl. für Fleischhauer.

### Eiskästen

eigener Erzeugung,  
neuester Construction.

### Fahrräder-Abtheilung:

Wiener Räder von 100 fl.  
**Original Naumann-Germania**  
von 150 bis 250 fl.

### Nähmaschinen-Abtheilung:

Dürkopp-Singer-Maschinen 25 fl.  
Adria Stopf- und Stickapparate 35 fl.  
Monopol 27 fl.  
Minerva 40 fl.  
Hove C für Schuhmacher 30 fl.  
Ringschiff Familia 40 fl.  
Ringschiff grosse Handwerker 60 fl.

### Möbel-Abtheilung:

Complete  
**Schlaf-, Speisezimmer und  
Salone,**  
echte Thonetsessel,  
Kinderwagen,  
**Bilder und Spiegel,**  
Divane und Ottomane.

Alle hier amoncirten Artikeln sind  
auch

### auf Raten

zu haben.

### Damenhüte-Salon:

Grosses Lager geputzter  
**Damen-, Mädchen- u. Kinder-  
Hüte und Modelle.**

Hüte werden zum Modernisiren an-  
genommen.

Eigene Tischler-, Tapezirer-  
und Mechaniker-Werkstätte.

Solid, reell und billig

bei

## Podwinetz Isidor

Lugos—Versecz.



Wegen vorgerückter Saison  Sonnenschirme  tief unter dem Einkaufspreis.

# !! Achtung !!



Dem p. t. Publikum, sowie auch einer jeden wirthschaftlichen Familie diene zur Kenntniss, dass bevor sie ihren Bedarf in nachstehend notirten Artikeln anderwärtig besorgen, nicht zu unterlassen, unser dem besten Renomé sich erfreuendes Geschäft zu besuchen und einen Probe-Einkauf zu machen, da wir in Verbindung mit unserem Waarenhause eine separate

## RATEN-ABTHEILUNG

nach grossstädtischem Genre errichtet haben, und nur in unserem Geschäfte bietet sich einem jeden Kauflustigen, die beste Gelegenheit ohne einer Preiserhöhung, zu jeder Theilzahlungs-Modalität den Bedarf für wirthschaftlichen und persönlichen Gebrauche zu decken.

 Unser Motto ist: Grosser Consum und kleiner Nutzen! 

In dieser Raten-Abtheilung werden billigst abgegeben: Modernste Damen-Confection stets horrentes Lager, neueste Damen-Kleiderstoffe, Cretonne, Kleider, Barchente, Canavasse, Chiffone, Leinwände, Herren- und Damenwäsche, Mieder, Sonnen- und Regenschirme, Teppiche, Vorhänge, Bettdecken, Schafwollstoffe für Herren-Anzüge sowie sämtliche in diese Branche einschlagende Artikel.

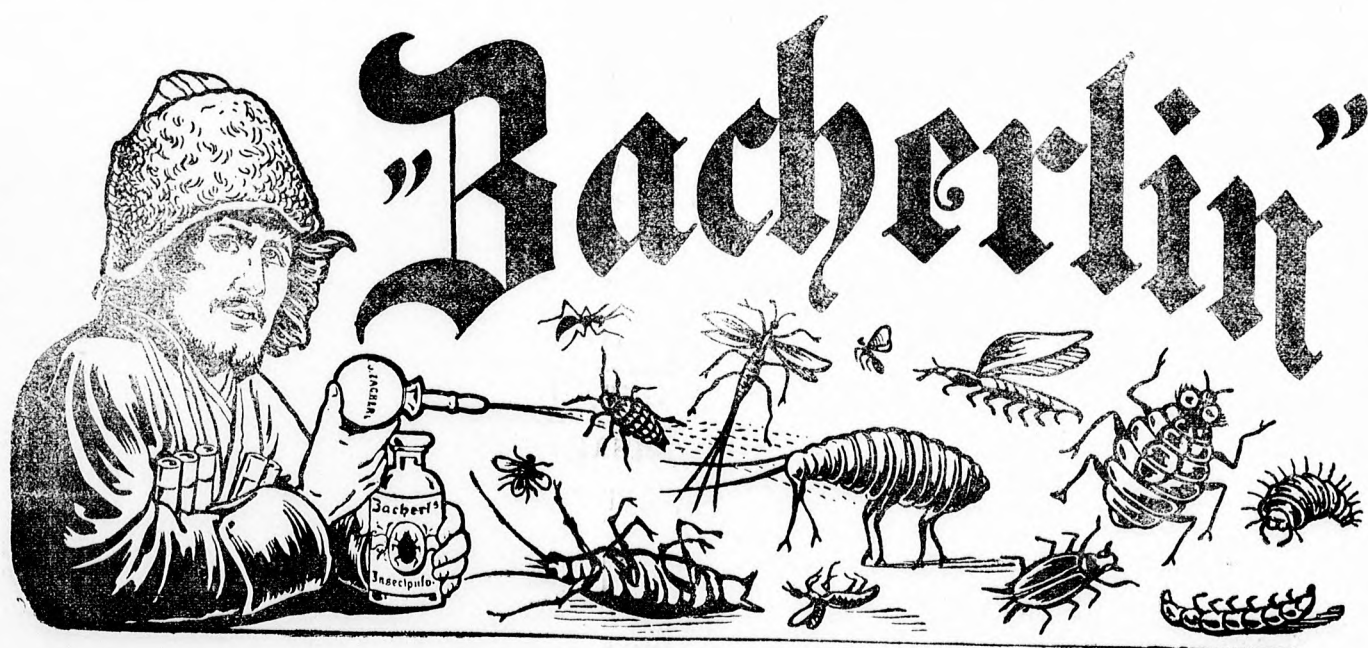
 Braut-Ausstattungen werden äusserst billigst berechnet. 

M. Thiberger's Nachfolger

## SAMUEL WOLF & SOHN.

Horrente Auswahl in Atlas-Satins, Battiste, Piques und Zephire.

Spezialität gegen Wanzen, Tische,  
Küchenungefieser.



Motten, Parasiten auf Dausen,  
thieren etc. etc.

### wirkt staunenswerth! Es tödtet unübertroffen

sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name

„Zacherlin“.

12-9

In **Lugos** bei Herrn **A. Schnitzer**.  
" " " " **Ludwig Vértes, Ap.**  
" " " " **Recht & Schwarz.**

In **Nadrág** bei Herrn **Árpád Ruzs.**  
In **Ohaba** bei Herrn **Heinrich Wolf.**  
In **Teregova** bei Herrn **Dom. Wegel.**

In **Szvinicza** bei Herrn **Philipp Deutsch.**  
" " " " **Simon Kugler.**  
" " " " **A. Galsagi.**